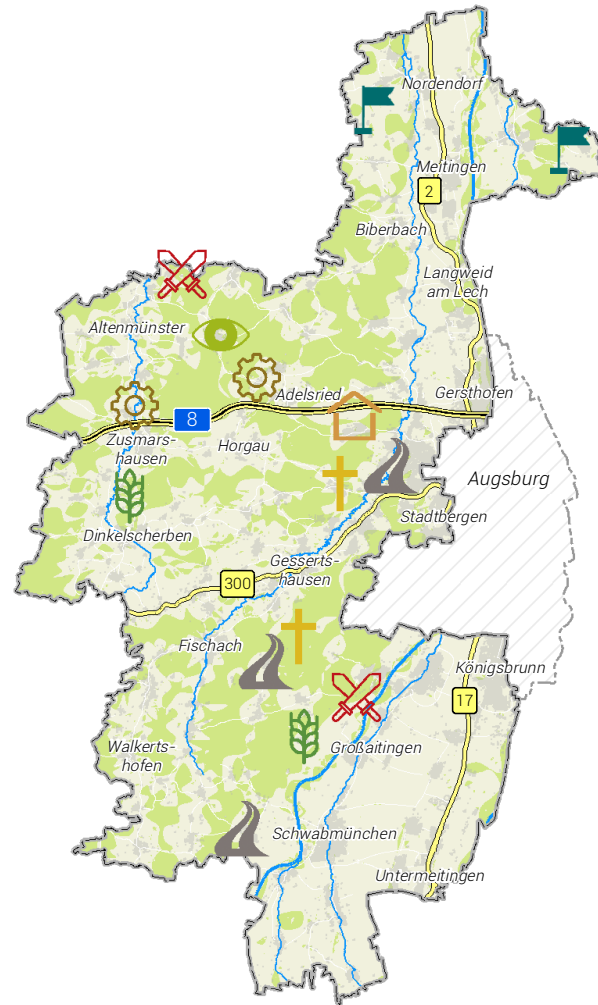
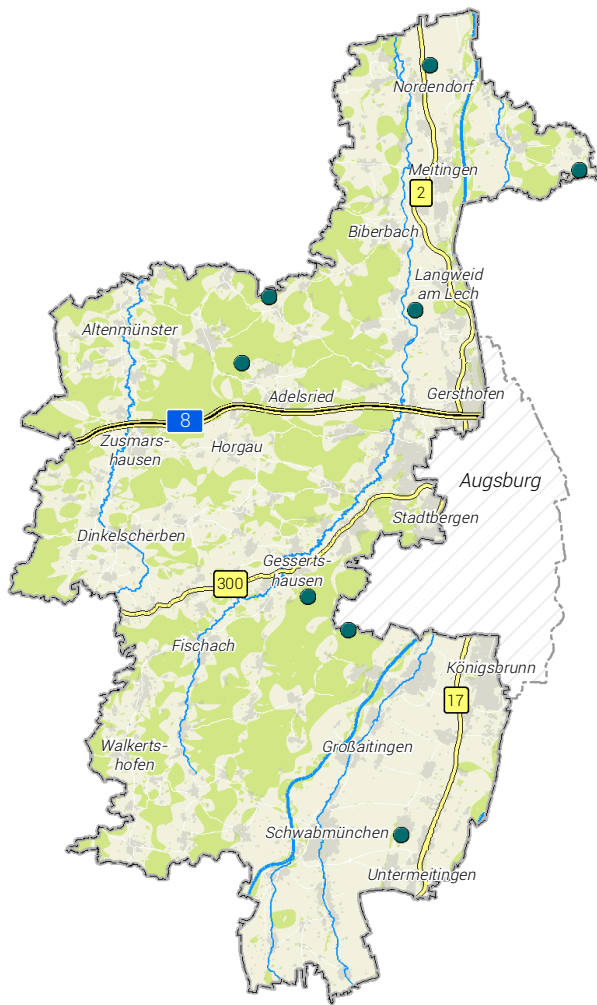




Der Grenzgraben bei Hölzlarn



Entdecken Sie weitere interessante Grenzgräben im Landkreis Augsburg!

Finden Sie noch andere Infotafeln zu spannenden historischen Kulturlandschaftselementen im Landkreis Augsburg!



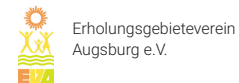
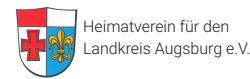
Genauere Informationen unter:
www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft



Projektträger
Landkreis Augsburg
Projektverantwortliche
Dipl.-Ing. Gisela Mahnkopf

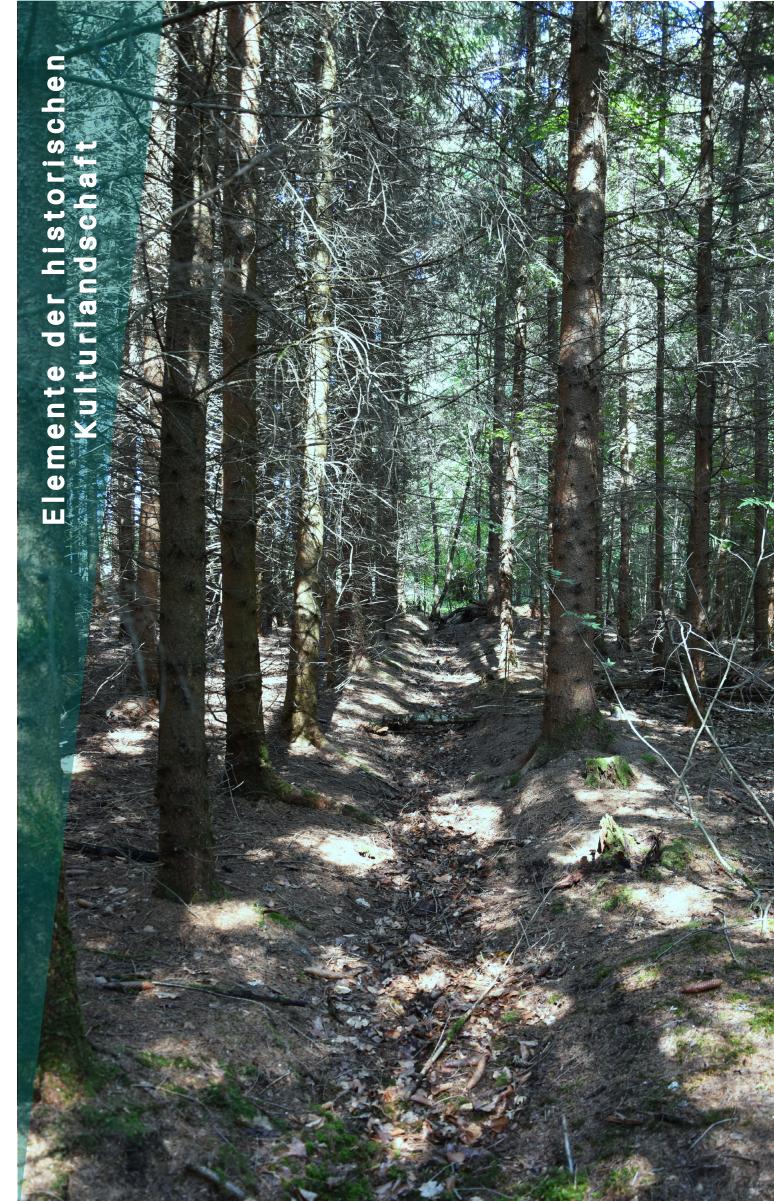
Projektverantwortliche
PD Dr. Markus Hilpert
M.Sc. Sophie Grunenberg
Dipl.-Ing. Jochen Bohn

Beteiligte Partner:



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Elemente der historischen Kulturlandschaft

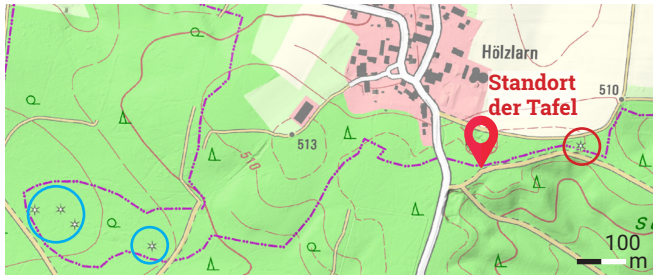


Der Grenzgraben bei Hölzlarn

Grenzen in der Landschaft

Grenzen in der Kulturlandschaft orientieren sich oft an Gewässerläufen, Gebirgszügen, Bergkämmen und auch an Felsaustritten. Solche naturräumlichen Gegebenheiten bilden deutlich sichtbare Landmarken im Raum und stellen ein natürliches Hindernis dar. In den Anfängen gab es selten genaue oder gar befestigte Grenzen, sondern vielmehr Grenzräume, die auch ein ganzes Waldgebiet umfassen konnten.

Eine frühe Ausnahme bildet der Limes als räumlich klar definierter und sichtbarer Abschnitt der ehemaligen Außengrenze des Römischen Reichs zwischen Rhein und Donau.



Grenzgrabenverlauf (lila) südlich des Weilers Hölzlarn um 1850 (oben) und heute (unten)
(Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)

Quellen:

Haupt P. (2012): Landschaftsarchäologie. Eine Einführung. Darmstadt, 181-187.

Pfundner T. (2015): Historische Grenzsteine in Bayerisch-Schwaben. Weißenhorn, 9-17.

Grenzarten

Im Hochmittelalter wurden Grenzen zunehmend schärfer gefasst. Die Gründe dafür waren dabei vielfältig: der Bevölkerungsanstieg, die Vermehrung von Siedlungen, die Herausbildung und Etablierung von weltlichen und geistlichen Herrschaften (Territorialisierung) und in der Folge vermehrte Rechts- und Nutzungsansprüche an die Landschaft.

Kulturelle Verschiedenheiten, die ethnischer, sprachlicher, religiöser, politischer oder besitzrechtlicher Natur sein können, werden als Grenzen sichtbar, durch sie anerkannt oder zumindest eingefordert. Grenzen regeln somit Zuständigkeiten und Befugnisse und lassen sich in die Kategorien Landesgrenzen (Territorien), Herrschaftsgrenzen (Gerichtsgrenzen), Nutzungsgrenzen (Jagd-, Fischerei-, Wald- und Triebgrenzen) und Grundstücksgrenzen einteilen.

Sichtbare Zeichen dieser Grenzen sind neben den Grenzsteinen auch Grenzwälle, Grenzraine, Grenzgräben oder Landwehren. Auch hier dienten Durchlässe zur Bündelung und Kontrolle des Handelsverkehrs. Aber auch Städte und Dörfer umgaben sich mit Landwehren aus Wall, Graben und einer schwer zu durchdringenden Bepflanzung.



Der Grenzgraben verläuft durch einen Grabhügel

Grenze zweier Landkreise

Der Thierhauptener Ortsteil Neukirchen mit dem Weiler Hölzlarn liegt auf einer Hochfläche östlich des Lechtals. Nach Süden hin grenzt der Schaezlerwald an, der bereits zu Pichl bzw. der Gemeinde Aindling gehört. Südlich von Hölzlarn befindet sich ein historischer Grenzgraben, auf dem auch heute noch die aktuelle Gemeindegrenze liegt, die zugleich die Grenze zwischen den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg beschreibt.

Die Setzung des Grenzgrabens lässt sich noch deutlich im Gelände ablesen. Er verläuft am nördlichen Rand des Schaezlerwaldes und quert mehrere, bis zu 2 m hohe und 12 m breite Grabhügel (siehe Foto links, sowie rote Kreise) vorgeschichtlicher Zeitstellung, die deutlich im Geländemodell erkennbar sind.

Weitere Grabhügel, die allesamt als Bodendenkmäler erfasst sind, befinden sich in unmittelbarer Nähe (Karte links, blaue Kreise).



Geländemodell des Grenzgrabens, der durch einen Grabhügel verläuft
(Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)